



(mit unterschiedlichem Erfolg) mit der Zuordnung zu der entsprechenden Epoche beschäftigt. Uns wurde nochmals bewusst, wie viele Interpretationen ein und desselben Stücks es von verschiedenen Orchestern gibt. Bezogen auf die Vorbereitung einer Unterrichtseinheit lernten wir, wie wichtig die richtige Musikkwahl in Abhängigkeit von der Gruppe und deren Tanzniveau ist. Einsteiger sind für klar hörbare Grundrhythmen dankbar, für die Fortgeschrittenen darf es bezüglich Dynamik, Synkopen und Tempo schon mehr sein. Die immer wiederkehrende Beschäftigung mit der Musik führte uns im Laufe der Ausbildung zum Thema ‚Improvisation‘. Begriffe wie ‚kreatives Folgen‘ und ‚adaptives Führen‘ hörten sich zuerst sehr theoretisch an, und gefühlt lag bis dahin tatsächlich ein unendlich weiter Weg. Doch irgendwann stellten wir eine Veränderung unserer Harmonie im Paar fest. Der Bewegungsfluss gewann gegenüber den Schritten eine größere Bedeutung. Diese Veränderung ließ sich gut in der Verbindung im Tanz mit anderen Partnern wiederfinden.

Auch das gehörte zur Ausbildung

Als eine der vielen Praxisübungen bereiteten alle Teilnehmer (als Duo) ein Warm-Up vor, welches sie mit der Gruppe durchführten. Diese Übung zeigte uns die unterschiedliche Herangehensweise der Teilnehmer, und dass nicht jedes Warm-Up für jede Gruppe gleich gut geeignet ist.

Immer wieder korrigierten Tine und Mark uns individuell und halfen weiter. Sie analysierten mit uns zusammen, was noch verbessert werden kann und worauf es bei den Schülern bzw. uns als Lehrer ankommt. Zu jedem Tag der Ausbildung gehörte als Abschluss eine Einheit ‚Individuelles Curriculum‘, in welcher wir unseren eigenen Tanz verbessern konnten. Egal, ob es um Dynamik, Musikalität, Tanzhaltung oder die Verbesserung des *Gancho*, *Boleo*, *Colgada* ging – Tine und Mark haben uns immer wertvolle Korrekturen und Impulse gegeben.

Die Zusammenhänge des zu vermittelnden Wissens wurden per Flip-Charts im Unterricht sehr übersichtlich und anschaulich dargestellt. Tine malte und malte, und wir erinnern uns noch heute an den einen oder anderen Flip, um dann im eigenen Fotoarchiv danach zu suchen. Nicht vergessen werden wir Tines Blick für ‚schöne Füße‘. In der Präsentation von Bewegungseinheiten zeigte sie eine exzellente Bein- und Fußarbeit, beim Üben von

uns Teilnehmern stand sie oft sowohl kritisch als auch lobend hinter uns.

Die Feedbacks nach den Lehreinheiten waren immer total spannend. Tine und Mark waren kritisch und trotzdem immer wieder aufbauend mit ihren Rückmeldungen.

Resümee

Die sehr unterschiedlichen Erwartungen und Ziele der Teilnehmer führten zu interessanten Diskussionen und Erkenntnissen. Die Gruppe war harmonisch, dies zeigte sich insbesondere in der gegenseitigen Unterstützung bei der Zusammenarbeit in den Arbeitsgruppen. Die Ausbildung zum Tangolehrer war für uns eine wichtige tänzerische Weiterentwicklung. Durch die systematische Aufbereitung der Bewegungsfamilien (z.B. *Sacada*, *Ocho*, *Gancho*) in Verbindung mit den Querschnittsthemen (z.B. *Abrazo*, *Spiraltechnik*, *Verbindung*) und der Musik haben wir ein neues Gefühl für den Tango entwickelt – weg von Schritt-kombinationen und hin zu Bewegungseinheiten. Die neu erworbenen Kenntnisse versuchen wir im Unterricht, in Workshops und in eigenen Trainingseinheiten weiter zu schulen. Die Weiterentwicklung des Tangotanzens sehen wir als fortwährenden Prozess, der eine kritische Auseinandersetzung mit den eigenen und gemeinsamen Bewegungsabläufen erfordert.

Ja, wir würden diesen Weg wieder gehen! 📌



Weitere Infos:

Tangodanza-Tanzkalender S. 46
www.clubdetango.de



Foto:
Reinhard Heuer

Tine Weiß & Mark von Rahden bieten ihre Jahresausbildung ab Februar 2019 zum dritten Mal an. Sie umfasst 100 Trainingsstunden, darin enthalten sind Praxisproben, Kleingruppenarbeit und Hospitationen in einer Lerngruppe von mindestens acht und maximal 14 Teilnehmern. Vorab gibt es für die, die einen Einblick bekommen wollen, einen Auswahltag am 28. Oktober 2018.

Eindrücke aus der Lehrerausbildung mit Tine & Mark

Fotos von oben nach unten:
 Hendrik Weiß, Gabor Rossmann, Bernd Sioll und Reinhard Heuer